

Sitzungsperiode 2019-2020  
Sitzung des Ausschusses III vom 10. September 2020

---

### FRAGESTUNDE\*

- **Frage Nr. 314 von Herrn HILLIGSMANN (ProDG) an Minister MOLLERS zur Anpassung der Unterrichts- und Ferienzeit**

Pünktlich zum Schulstart hat ein Zusammenschluss von Eltern-, Schüler- und Lehrervertretungen der französisch sprachigen Gemeinschaft, eine Anpassung der Unterrichts- und Ferienperioden in einem offenen Brief an die wallonische Regierung gefordert.

Die Forderung sieht eine Entkoppelung der Ferienperioden von den Feiertagen, und die Einführung eines regelmäßigeren Rhythmus von 7 bis 8 Unterrichtswochen mit einer anschließenden Ferienperiode von 2 Wochen vor. Die Sommerferien würden somit - als Ausgleich für die längeren Herbst- sowie Karnevalsferien - um zwei Wochen gekürzt.

Durch das Entkoppeln von Feiertagen und Ferienzeiten entstehen aber in der Summe zusätzliche Unterrichtsfreie Tage, da die Feiertage weiterhin freie Tage bleiben.

Diese Forderung ist in der Wallonie nicht neu! Und eine Anpassung der Schulzeiten war schon Gegenstand mehrerer Regierungserklärungen.

Dazu habe ich folgende Fragen:

- *Haben Sie, Herr Minister, auch in der Deutschsprachigen Gemeinschaft solche Forderungen vernommen?*
- *Für wie sinnvoll halten Sie eine solche Anpassung des Schulrhythmus, auch im Hinblick auf die Anzahl Unterrichtstage?*

- **Frage Nr. 315 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Minister MOLLERS zur Anpassung des Schuljahresrhythmus**

Ende des Monats August erklärte die frankophone Bildungsministerin Caroline Désir in verschiedenen Interviews das Thema "Schulrhythmus" noch in dieser Legislaturperiode endlich angehen zu wollen. Dieses Vorhaben steht auch bereits in Déclaration de politique 2019-2024 der Fédération Wallonie-Bruxelles

Gemeint ist damit zunächst nur die Verteilung der Ferien auf das Schuljahr.

Dass wissenschaftliche Erkenntnisse seit Jahrzehnten belegen, dass die historisch hergeleiteten Phasen unseres Schuljahres nicht den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen entsprechen, wurde im PDG sogar schon am Kaperberg thematisiert. Am neuen Standort hat die Ecolo-Fraktion das Thema bereits mehrfach angesprochen, doch

---

\* Die nachfolgend veröffentlichten Fragen entsprechen der von den Fragestellern hinterlegten Originalfassung.

auch andere Fraktionen, Sie selbst, sowie Ihr Vorgänger als Bildungsminister haben sich schon mehrfach zu dem Thema geäußert – in der Regel positiv.

Laut Ministerin Désir wird ein Modell angestrebt, in dem auf sieben Unterrichtswochen stets zwei schulfreie Wochen folgen. Es ist seit langem wissenschaftlich erwiesen, dass diese zwei Wochen notwendig sind, damit die Kinder und Jugendlichen ein nennenswertes Maß an Erholung erreichen und wirklich abschalten können.

Bei einer solch weitreichenden Anpassung gäbe es verschiedene Aspekte zu bedenken: Die Auswirkungen der Neuverteilung beispielsweise auf Jugendgruppen, Angebote der Ferienanimation und natürlich auf die Tourismusbranche müssten im Austausch mit diesen Akteuren abgewägt werden.

Auch wären Auswirkungen auf kirchliche Feiertage zu bedenken, da vor allem Rosenmontag und Ostermontag nicht oder nur selten in die Ferien fallen würden, aber natürlich nach wie vor schulfreie Tage blieben.

Eine Einigung müsste im Konsens den drei Gemeinschaften getroffen werden. Ein Durcheinander wie in Deutschland mit Extrawürsten für gewisse Bundesländer müsste dabei unter allen Umständen vermieden werden.

Doch über allem muss bei diesen Überlegungen das Wohl der Kinder und Jugendlichen stehen, die Rücksichtnahme auf ihren biologischen Rhythmus. Es darf einfach nicht sein, dass in solchen Überlegungen z.B. wirtschaftliche Interessen überwiegen, besonders, da die Gesamtzahl Ferientage nicht ändern soll.

Daher habe ich folgende Fragen an Sie, Herr Minister:

- *Hat Ministerin Désir das Thema bereits mit Ihnen diskutiert, zum Beispiel im Rahmen einer Bildungsministerkonferenz?*
- *Wie sähe Ihrer Meinung nach eine optimale Umverteilung der Ferien auf das Schuljahr aus?*
- *In welchem Zeitraum kann Ihrer Meinung nach mit einer Anpassung der Schulrhythmen (im Sinne einer Umverteilung der Ferien) gerechnet werden?*

• **Frage Nr. 316 von Frau SCHOLZEN (ProDG) an Minister MOLLERS zum Online-Portal und der finanziellen Situation des RZKB**

Die Kinderbetreuung ist und bleibt ein wichtiger Baustein der Familienpolitik. Vor einigen Jahren wurde zu diesem Zweck ein Audit im RZKB durchgeführt und mehrere Empfehlungen formuliert. Als Reaktion darauf wurde, die Verwaltungsstruktur neu strukturiert, zusätzliche Stellen wurden geschaffen und Zusatzinvestitionen getätigt um das Zentrum für die Kleinkindbetreuung auf solidere Füße zu stellen. Dennoch scheint die Situation nicht einfach zu sein, wir haben an dieser Stelle schon über die Finanzierungsgrundlage gesprochen und die Coronakrise macht die Situation mit Sicherheit nicht leichter, trotz finanzieller Unterstützung und der Ausfallentschädigung für Tagesmütter beispielsweise. Auch das Projekt Onlineportal war mit einigen Schwierigkeiten verbunden, sollte aber zuletzt im Frühling vorgestellt werden, wobei Corona auch hier einen Strich durch die Rechnung machte. Dieses Projekt ist und bleibt allerdings wichtig und kann eine Vereinfachung für das RZKB und alle Eltern bedeuten.

Vor diesem Hintergrund habe ich folgende Fragen:

- *Wie sehen die Fortschritte aus im Projekt Online-Portal?*
- *Welche finanziellen Auswirkungen hat die Coronakrise für das RZKB und steht das Zentrum insgesamt auf finanziell stabilen Beinen?*

• **Frage Nr. 317 von Herrn KRAFT (CSP) an Minister MOLLERS zur digitalen Ausrüstung in der Schule**

Die digitale Ausstattung der Schülerinnen und Schülern, der Schule selbst aber auch der Lehrer ist durch die Pandemie wichtiger denn je.

Daher meine Fragen:

- *Inwiefern haben die Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, eine Unterstützung für die Anschaffung von digitaler Hardware zu beantragen?*
- *Wie gedenkt die Regierung mit der mangelhaften Internetverbindung im ländlichen Raum für Schulen, Lehrpersonal und Lehrer umzugehen?*
- *Wie wird die Regierung in Zukunft mit den Herausforderungen umgehen, die Lehrer stärker im Bereich „Digitaler Unterricht“ inhaltlich weiterbilden zu müssen?*

• **Frage Nr. 318 von Herrn KRAFT (CSP) an Minister MOLLERS zum Umgang mit dem Corona-Virus in der Schule**

Am 1. September haben die Schulen in der DG unter bekannten Bedingungen den Betrieb wieder aufgenommen. Im August wurde die Phase Gelb mit den entsprechenden Rahmenbedingungen ausgerufen.

Daher meine Fragen:

- *Unter welchen Umständen ist eine Schulschließung in Zukunft erforderlich?*
- *Wird es in Zukunft spezielle Regelungen für Personal bzw. Schüler geben, die zur Risikogruppe gezählt werden?*

• **Frage Nr. 319 von Herrn KRAFT (CSP) an Minister MOLLERS zur Gesamtvision im Unterrichtswesen**

Im vergangenen Jahr wurde die Gesamtvision im Unterrichtswesen ausgerufen. Zahlreiche Menschen der Deutschsprachigen Gemeinschaft haben an der umfangreichen und medienwirksamen Umfrage teilgenommen. Die Umsetzung der Gesamtvision soll einem von der Regierung festgelegten Zeitplan folgen.

Daher meine Fragen:

- *Hat sich der Zeitplan für die Umsetzung der Gesamtvision seit der Pandemie geändert?*
- *Wann sind die nächsten Zwischenergebnisse für die Gesamtvision zu erwarten?*
- *Welchen Einfluss wird die Pandemie auf die künftigen inhaltlichen Vorhaben der Gesamtvision haben?*

• **Frage Nr. 320 von Herrn JERUSALEM (ECOLO) an Minister MOLLERS zu Energiejägern in der Schule – Generation Zero Watt**

Ein spanisches Sprichwort besagt: "Gewohnheiten sind zuerst Spinnweben, dann Drähte." Haben wir uns Gewohnheiten einmal angeeignet, sind sie schwer wieder loszuwerden, zu durchtrennen. Manche Gewohnheiten können sehr positiv sein: ein geregelter Tagesablauf reduziert Stress, der Einkauf im gewohnten Geschäft spart Zeit und feste Rituale, wie ein Gutenachtkuss, sorgen für Sicherheit und Wohlempfinden.

Doch es gibt auch schlechte Gewohnheiten, zum Beispiel den sorglosen Umgang mit der Energie.

Damit die zukünftigen Generationen dieser Marotte möglichst erst gar nicht verfallen, begleitet die Genossenschaft Courant d'Air seit mehreren Jahren das Leader-Projekt "Generation Zero Watt", über das das GrenzEcho am 19. August berichtete. Ziel dieses Projektes ist es, den Energieverbrauch am Schulstandort zu senken und die Kinder durch die Sensibilisierung zu einem bewussteren Energieverbrauch im Alltag zu motivieren. Die wichtigen Impulse sollen dabei vor allem vonseiten der Kinder selbst kommen.

Bislang nahmen stets Primarschulklassen an dem Projekt teil, das ausgehend von den gemachten Erfahrungen stets weiterentwickelt wurde.

An insgesamt drei Pilotschulen in den Gemeinden Amel, Büllingen und St. Vith soll das Projekt nun aber sogar auf die gesamte Schule ausgedehnt werden.

Fiorenza Boccali von Coranu d'Air erklärt dazu im GrenzEcho: "War es zuvor so, dass eine Pilotklasse – meist in den höheren Stufen der Grundschule – mit ihrem Lehrer auf Energiejagd ging, so soll diese nun auf die komplette Schule und damit auch auf das komplette Kollegium ausgedehnt werden. Auch die Gemeinden werden aktiv in diese Sensibilisierungsaktion einbezogen und sollen ihre Zusammenarbeit mit den Schulen in Sachen Energie proaktiv gestalten. Dieses Zusatzprojekt wird von der Wallonischen Region und der EU unterstützt. Den beteiligten Schulen winken Prämien, die umso höher sind, je mehr sie sich engagieren."

Ein tolles Projekt, das die Notwendigkeit der Energiewende verdeutlicht und Antworten auf die damit verbundenen Fragen liefert. Außerdem werden alle hiesigen Beteiligten Akteure angesprochen: die Schülerinnen und Schüler sowie das Personal der Schulen, die Schulträger, aber auch die politisch Verantwortlichen auf Gemeindeebene. Da diese mindestens bei der Bezuschussung auf die DG angewiesen sind, richtet sich der Appell über Umwege also auch an die Regierung der DG.

Zum Leader-Projekt "Generation Zero Watt" habe ich folgende Fragen:

- *Welche thematischen Schwerpunkte umfasst das Leader-Projekt "Generation Zero Watt"?*
- *Wie viele Schülerinnen und Schüler wurden in den vergangenen Jahren "auf Energiejagd" geschickt?*
- *Die Förderung der Wallonischen Region ist bis zum Jahr 2021 zugesagt. Wie sieht die Zukunft des Projektes über diesen Zeitraum hinaus aus?*

**• Frage Nr. 321 von Herrn MERTES (VIVANT) an Minister MOLLERS zur schleppenden Auswertung der Teilnehmerstatistiken der Erwachsenenbildungsorganisationen**

Bei der Anhörung der Ländlichen Gilde während der Ausschusssitzung vom 3. September kam die Auswertung der Teilnehmerstatistiken der Erwachsenenbildung zur Sprache.

In der Sitzung befragte ich den Vertreter der ländlichen Gilden nach den Teilnehmerzahlen von 2019. Dieser konnte mir jedoch keine Zahlen nennen. Er begründete dies mit der Aussage, dass seine Organisation keine Rückmeldung vom Ministerium erhalte, obwohl man viele Informationen an das Ministerium sende.

Es sei nämlich so, dass das Ministerium der DG von allen zwölf Organisationen im Bereich der Erwachsenenbildung ausführliche Informationen zu allen Teilnehmern verlange. Dies sei mit viel Aufwand verbunden und es war heraus zu hören, dass seitens der Organisationen ein großes Interesse an der Auswertung und den damit einhergehenden

Statistiken bestehe? Laut seinen Aussagen würden von Seiten des Ministeriums technische Probleme ins Feld geführt, weshalb eine Auswertung und ein anschließendes Weiterleiten der Statistiken an die Organisationen nicht stattfände.

Diese Problematik ist nicht neu und war schon in der vergangenen Legislaturperiode Thema in unserem Ausschuss. Damals, so glaube ich mich zu erinnern, haben Sie Herr Minister, von personellen Engpässen gesprochen.

Nun hieß es, dass die verschiedenen Institutionen selber für die Auswertungen Sorge tragen müssten. Wenn dies so ist, dann frage ich mich, worin der Mehrwert der Verpflichtung besteht, klar vorgegebene Informationen beim Ministerium einzureichen?

Auch in der Erwachsenenbildung sollte die Zeit, welche den Organisationen zur Verfügung steht, für die eigentliche Aufgabe genutzt werden können und möglichst wenig Bürokratie verlangt werden.

Hierzu lauten meine Fragen an Sie:

- *Aus welchem Grund wird diese Auswertung nicht vom zuständigen Ministerium durchgeführt?*
- *Sind es nun technische oder personalbezogene Ursachen, die dahinterstecken?*
- *Wie und wann gedenken Sie dieses Problem zu beheben?*

• **Frage Nr. 322 von Herrn SERVATY (SP) an Minister MOLLERS zum Schulstart in Zeiten der Corona-Krise**

Seit mehreren Monaten wird das politische und gesellschaftliche Geschehen maßgeblich durch die Corona-Krise bestimmt. So fand auch der Start in das neue Schuljahr unter außergewöhnlichen Rahmenbedingungen statt, insbesondere was das für Lehrer sowie für Schüler ab 12 Jahren empfohlene Tragen eines Mund- und Nasenschutzes betrifft.

Die Maßnahmen dienen dem Schutz aller. Denn nur gemeinsam können wir das Virus effizient bekämpfen, also möglichst jedem Bürger Sicherheit bieten, und gleichzeitig den Schulbetrieb so normal wie möglich gestalten. Masken sind dabei in den Augen der meisten Experten das beste Mittel, um die Verbreitung auch da einzudämmen, wo Abstandhalten nicht oder nicht dauerhaft möglich ist.

Als SP-Fraktion liegt uns der Schutz der gesamten Bevölkerung sehr am Herzen. Wir wollen, dass die Sicherheit von Schülern und Lehrern gewährleistet ist. Dabei soll der Alltag so normal wie möglich sein. Und uns ist besonders wichtig, dass jeder Schüler wieder gleichermaßen am Unterricht in der Klasse teilnehmen kann. In diesem Zusammenhang erkennen wir durchaus die Rolle von Masken an.

Gleichzeitig ist uns bewusst, dass eine Maskenpflicht verschiedene Probleme mit sich bringt. Masken beeinträchtigen einerseits die sozialen Kontakte. Dies u.a. weil sie einen Teil des Gesichts verdecken, das in der Kommunikation wesentlich ist. Aber auch aus pädagogischer Sicht kann dies – insbesondere, aber nicht ausschließlich im Sprachunterricht – zu Problemen führen.

In der Bevölkerung kamen indes ebenfalls punktuell Fragen, Sorgen und Ängste zum organisatorischen Ablauf des Schulstarts auf.

Hierzu lauten meine Fragen:

- *Gibt es Situationen, in denen das Weglassen einer Maske aus pädagogischer Sicht erlaubt ist?*
- *Sind Alternativen, wie beispielsweise ein Visier, in den Schulen erlaubt?*
- *Welche Erkenntnisse haben Sie darüber, ob die zu Beginn des neuen Schuljahres ergriffenen Maßnahmen vor Ort in den Schulen eingehalten werden?*

- **Frage Nr. 323 von Herrn KRAFT (CSP) an Minister MOLLERS zu Masken im Unterricht**

Mund- und Nasenschutz gehören zum Schulstart zum selbstverständlichen Bild des Unterrichts in der DG. Gerade wenn die Maske den ganzen Tag getragen wird, muss sie regelmäßig gewechselt werden. Wenn das Maskengebot langfristig anhalten wird, entstehen neben deutlich mehr Müll auch für die Eltern der SekundarschülerInnen aber auch für die Lehrer insgesamt teils erhebliche Mehrkosten.

Daher meine Fragen:

- *Wird die Regierung chirurgische Masken zur Verfügung stellen um durch verschiedenste Umstände verunreinigte wiederverwertbare Masken für den Rest des Tages zu ersetzen?*
- *Inwiefern wird die Regierung der DG die Beteiligten in dieser Angelegenheit unterstützen?*